

Testament ins Deutsche übersetzen". Im Januar Klage über die Last der Aufgabe. Im September Druckausgabe.

W. Delle. Luthers Septemberbibel und seine deutschen Zitate aus dem Neuen Testament bis 1522. Luther-Jahrbuch 1922. S. 66—96.

Auf Grund einer eingehenden Vergleichung von Luthers Zitaten aus dem Neuen Testament vor seiner Übersetzung mit dieser kommt Delle zu dem Schluß: Der Abweichungen sind unverhältnismäßig mehr denn der Übereinstimmungen. Wenn bereits in früheren Jahren die Luthersche Sprache an einzelnen Stellen in gleicher Schönheit wie in der Septemberbibel leuchtet, so ist das lediglich ein Beweis dafür, daß die Fähigkeit zu gewaltigem, zu mustergültigem Gebrauch der Sprache dem Reformator schon damals innewohnte; daß er von dieser Fähigkeit keinen reichlichen Gebrauch macht, liegt daran, daß er in den Zitaten keinen Wert auf mustergültige Übersetzung legte. Wenn er zur Illustration oder Anknüpfung seiner Gedanken den lateinischen und griechischen Text übersetzt, genügte es ihm, wenn der Sinn der Stelle klar zum Ausdruck kam. So ist Luther an das Werk der Übersetzung herantreten ohne jahrelange Vorarbeiten, wie man sie wohl für solch ein Werk für unerläßlich halten möchte, einzig ausgerüstet mit seinem genialen Sprachsinn und seinem vollen Herzen und hat in Monaten geleistet, was in ebensoviel Jahren mit gleicher Meisterschaft zu vollenden man eher für möglich halten möchte.

Otto Reichert. D. M. Luthers September-Testament in seiner und seiner Zeitgenossen Zeugnissen. Flugschriften der Luther-Gesellschaft. Wittenberg 1922. Verlag Chr. Kaiser. RM. 0,60.

In Vorklängen (These 62, an den christlichen Adel in Worms), in Briefen von der Wartburg und in Wittenberg äußert sich Luther selbst zur Übersetzung. Zum September-Testament gibt Vf. eine Beschreibung und geschichtliche Einführung mit Abdruck des Titels und „Wilchs die rechten und edlsten bücher des neuen Testaments sind“. Besonders lehrreich sind die Proben, in denen vorlutherische Bibelübersetzungen dem Wortlaut der Lutherbibel gegenübergestellt werden. Das Ergebnis: „Bis auf Luther eitel Stümperei; bei Luther Vollendung und Meisterschaft“. Dezembertestament, Echo bei Freund und Feind bilden den Beschluß des gut unterrichtenden Festes.

Luther und die Bibel. Festschrift für den Lutherischen Weltkonvent. Verlag K. W. Giersemann. 44 Seiten und 284 Tafeln; 56 Seiten und 48 Tafeln. Eisenach 1923.

D. Jordan schrieb im Jahrgang 1924 der Vierteljahrschrift „Luther“ S. 36 u. a.: Der erste Teil der Festschrift „Illustration der Lutherbibel“ von Prof. Schramm-Leipzig, bietet